



# FÜR HAMBURG NACH EUROPA

LAURA FRICK, UNSERE SPITZENKANDIDATIN FÜR DIE EUROPAWAHL, IM INTERVIEW

## STECKBRIEF

Name: Laura Frick

Alter: 31

In der SPD seit: 2013

Heimatdistrikt: Wandsbek-City

Lieblingsort in Hamburg: Der Hafen und zum Durchatmen das Rodenbeker Quellental im Wandsbeker Norden

HSV oder St. Pauli? HSV

**Liebe Laura, herzlichen Glückwunsch zur Nominierung als Hamburger SPD-Europakandidatin! In Deiner Vorstellungrede hast Du gesagt, europapolitische Entscheidungen haben direkten Einfluss auf Hamburg. Was kann Europa ganz konkret für die Menschen in unserer Stadt tun? Und warum braucht es mehr Hamburg in Europa?**

In Brüssel bzw. Straßburg wird der Rahmen für die Transformation unserer Wirtschaft hin zu Klimaneutralität und damit auch für die Sicherheit von Arbeitsplätzen gesetzt. Das ist für Hamburg mit seinem Hafen und als größte Industriestadt Nordeuropas extrem wichtig. Um zukunftsfähig zu bleiben, soll der Hafen künftig auch als Drehscheibe für saubere Energie dienen. Dafür muss Hamburg wieder stärker in Brüssel mitreden.

**Welche Entscheidungen trifft das EU-Parlament überhaupt?**

Das Parlament ist als Co-Gesetzgeberin gleichberechtigt mit dem Rat der EU an der Gesetzgebung beteiligt. Die 705 Abgeordneten aus 27 Mitgliedsländern haben also bedeutenden Einfluss auf europapolitische Entscheidungen. Ohne die sozialdemokratischen Mitglieder im Europäischen Parlament gäbe es zum Beispiel nicht die Europäische Mindestlohnrichtlinie, die Mindestlöhne armutsfest machen und die Tarifbindung erhöhen wird. Und auch das Europäische Lieferkettengesetz geht auf eine Sozialdemokratin zurück: Laura Wolters aus den Niederlanden. Um

Entscheidungsprozesse demokratischer zu gestalten, sollte es dem Parlament endlich möglich sein, selbst Gesetze initiieren zu können.

**Das Wachstum rechter und demokratiefeindlicher Parteien fast überall in Europa macht Sorgen. Was können wir Hass, Hetze und Spaltung entgegensetzen?**

Die SPD zeichnet sich seit 160 Jahren durch eine klare Brandmauer gegen rechts aus. Mir ist wichtig, dass wir nicht die Narrative der Rechten übernehmen. Die Wahl in Polen hat gezeigt, dass diese mit klarer Kante und eigenen Themen auch wieder kleiner gemacht werden können. Gleichzeitig sollten wir auch schwierige Themen stärker angehen. Viel zu lang haben wir uns in Deutschland auf dem Dublin II-Verfahren ausgeruht, das die Verantwortung für Geflüchtete einseitig auf die Staaten an den EU-Außengrenzen abwälzt. Deswegen brauchen wir eine solidarische Flüchtlingspolitik, die für die Kommunen tragbar ist und gleichzeitig menschenwürdig ist. Und wir müssen die Bedeutung eines starken Europas wieder greifbarer machen.

**Wie kann es gelingen, die Menschen wieder stärker für die europäische Idee zu begeistern?**

Europa lebt vom Austausch. Mich haben zum Beispiel Interrail, die Begegnung mit jungen Polinnen und Polen im Rahmen eines Schulaustauschs und das Laufen des portugiesischen Jakobswegs „europäisiert“. Ich finde, wir müssen noch viel mehr in den

Jugendaustausch investieren. Gleichzeitig müssen wir uns immer wieder bewusst machen, dass die Europäische Union unseren Kontinent freier, demokratischer und auch wirtschaftlich stärker gemacht hat. Frieden in Europa ist nicht naturgegeben.

**Für welche EU-Themen wünschst Du Dir mehr Aufmerksamkeit?**

Mir ist wichtig, dass wir uns ehrlich machen, wie unsere Gemeinschaft in fünf, zehn oder 15 Jahren aussehen soll. Die Europäische Union hat sich stetig weiterentwickelt und auch erweitert. Um handlungsfähig – nach innen und außen – zu sein und den Staaten des westlichen Balkans eine konkrete Beitrittsperspektive aufzeigen zu können, braucht es den Mut für eine Vertragsänderung: Sozialer Fortschritt muss zentrales Ziel der EU und vertraglich verankert sein. Außerdem müssen wir das Einstimmigkeitsprinzip im Europäischen Rat abschaffen.



Das Gespräch erscheint hier in gekürzter Form. Die Langfassung findest Du auf unserem Blog [hamburger-kurs.de](#)



**Liebe Genossinnen und Genossen,**

auf unserem Landesparteitag am 10. und 11. November haben wir erfolgreich die Weichen für die kommenden Jahre gestellt. Die Energie, die im Bürgerhaus Wilhelmsburg zu spüren war und die intensiven Beratungen haben gezeigt, dass wir gemeinsam noch viel vorhaben. Ganz persönlich und auch im Namen des neugewählten Landesvorstands möchten wir uns für Euer Vertrauen bedanken.

Mit Laura Frick schicken wir eine Hamburger Spitzenkandidatin ins Rennen um das EU-Parlament, die wie kaum eine andere für europapolitische Themen brennt. Gemeinsam mit Laura und den vielen Kandidatinnen und Kandidaten für die Bezirksversammlungen bereiten wir uns auf einen spannenden Wahlkampf im kommenden Frühjahr vor. Die Planungen laufen schon auf Hochtouren.

Am Ende eines bewegten Jahres sollten wir aber auch einmal innehalten, neue Kräfte sammeln und den Blick auf das Richtige, was abseits der Politik von Bedeutung ist. Wir wünschen erholsame Festtage und einen guten Start in ein gesundes und friedliches neues Jahr.

Herzlichst  
Eure

*Melanie Leonhard*  
*Nils Weiland*

Melanie Leonhard und Nils Weiland  
SPD-Landesvorsitzende

# DAS WAR DER LANDESPARTEITAG

**DOPPELSPITZE BESTÄTIGT:**

Auch in den kommenden zwei Jahren führen Melanie Leonhard und Nils Weiland die SPD-Landesorganisation: Die Delegierten des Landesparteitags im Bürgerhaus Wilhelmsburg bestätigten die Doppelspitze mit großer Mehrheit im Amt. Leonhard erhielt 91,5 Prozent der Stimmen, Weiland kam auf 79,2 Prozent. Stellvertretende Landesvorsitzende bleiben Ksenija Bekeris (Hamburg-Nord), Mithat Capar (Altona) und Alexander Mohrenberg (Bergedorf).

**ES BRAUCHT DIE SPD:**

In Ihrer Rede an die Delegierten betonte Melanie Leonhard: „In Zeiten weltweiter Krisen und Konflikte braucht es die Sozialdemokratie, um das Land zusammenzuhalten.“ Es sei Aufgabe der SPD, das Wohlergehen aller im Blick zu behalten, „und zwar ohne den Menschen zu sagen, was sie wollen sollen“. Nils Weiland richtete den Blick voraus auf die kommenden zwei Jahre und intensive Wahlkämpfe: „Wir haben noch etwas vor mit Hamburg!“ Positiv stimme, dass die SPD die einzige politische Kraft sei, die sich für die Teilhabe aller am Wohlstand einsetze, die Veränderungen sozial abfedere und zudem Ideen für die Zukunft der Stadt habe.

**ABSCHIED:**

Dass die Finanzen der Partei weiter „in Ordnung“ sind, ist nicht zuletzt sein Verdienst: Schatzmeister Christian Bernzen stellte zum letzten Mal den Rechenschaftsbericht vor und wurde unter großem Applaus nach 17 Jahren im Amt verabschiedet. Sein Nachfolger ist Mathias Eichhorn (Hamburg-Mitte).

**SOLIDARITÄT MIT ISRAEL:**

Bürgermeister Peter Tschentscher bekräftigte in seiner Rede die Haltung des Senats zum Krieg in Nahost, Antisemitismus und damit verbundenen Kundgebungen. Als internationale Stadt werde Hamburg es nicht dulden, dass islamistische Parolen auf die Straße getragen werden. „Die Angriffe der Hamas auf Israel sind menschenverachtender Terror“, sagte Tschentscher. „Da gibt es kein Ja, aber.“ Das Bejubeln von Terror sei keine Meinung, sondern eine Straftat. Einstimmig beschloss der SPD-Parteitag die Resolution „Nie wieder ist jetzt! Solidarität mit Israel, allen zivilen Opfern und mit den in Hamburg lebenden Jüdinnen und Juden“.

**ÖFFENTLICHEN DIENST ATTRAKTIVER MACHEN:**

Ebenfalls einstimmig verabschiedete der Landesparteitag einen Antrag des Kreises Wandsbek zur Zukunft des öffentlichen Dienstes. Damit will sich die Hamburger SPD für eine Ausbildungsoffensive stark machen und die Arbeit im öffentlichen Dienst finanziell attraktiver gestalten. Quereinsteige sollen leichter möglich sein, Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Leistungsträger verbessert werden. In den Beratungen der weiteren Anträge folgten die mehr als 300 Delegierten nach zum Teil lebendigen Debatten jeweils mehrheitlich dem Votum der Antragskommission.



Abschied von Christian Bernzen



Der neue Landesvorstand mit Europa-Spitzenkandidatin Laura Frick

Alle Gesichter und Infos zum neuen Landesvorstand gibt es auf [spd-hamburg.de](http://spd-hamburg.de). Die Beschlüsse des Landesparteitags sind unter [beschlossen.spd-hamburg.de](http://beschlossen.spd-hamburg.de) einsehbar und werden auf Wunsch zugesandt.

## Berlin direkt

# GUTE POLITIK UNTER SCHWEREN UMSTÄNDEN

Von Aydan Özoğuz, MdB

Im Dezember 2021 trat die Ampelkoalition unter Bundeskanzler Olaf Scholz mit einem ambitionierten Fortschrittsprogramm an. Nach 16 Jahren unionsgeführten Regierungen war der Reformbedarf enorm. Der britische Economist titelte zur Wahl in Deutschland provokativ „The mess Merkel leaves behind“ (Der Schlamassel, den Merkel zurücklässt) und zählte seitenlang auf, wie groß der deutsche Reformstau ist.

In den letzten zwei Jahren haben wir schon vieles daran geändert. Zu unseren Erfolgen zählen das Fachkräfteeinwanderungsgesetz, die Erhöhung des Steuerfreibetrages, das Bürgergeld, die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, die Nationale Sicherheitsstrategie, die Kindergrundsicherung und vieles mehr. Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung hat diese Bundesregierung sogar deutlich mehr geschafft als ihre Vorgänger: Bereits zwei Drittel der insgesamt 453 Versprechen aus dem Koalitionsvertrag sind entweder bereits umgesetzt oder auf gutem Weg dorthin.

Natürlich merken auch wir, dass die öffentliche Wahrnehmung oft eine andere ist. Nahezu jede Meinungs-

verschiedenheit in der Koalition wird medial zum nahenden Koalitionsbruch hochgeschrieben. Dabei ist die Wahrheit: Obwohl keine Bundesregierung mit so vielen Krisen gleichzeitig konfrontiert war wie die aktuelle, bleiben unser Bundeskanzler und unsere Ministerinnen und Minister besonnen und modernisieren unser Land.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns dazu gezwungen, unsere Außen- und Sicherheitspolitik neu aufzustellen, unsere Unterstützung für die Ukraine bleibt ungebrochen. Unsere Energieversorgung mussten wir schnell diversifizieren und dabei alle Bürgerinnen und Bürger unterstützen. Leider zieht sich der Krieg jedoch hin, da Putin die Waffen nicht ruhen lässt. Neben dem Krieg in Europa kam am 7. Oktober durch den Angriff der Hamas auf Israel auch noch ein Konflikt im Nahen Osten hinzu. Wir müssen vermeiden, dass durch polarisierende Debatten ein Riss durch unsere Gesellschaft geht. Neben diplomatischen Bemühungen, um den Konflikt in Israel und Gaza zu befrieden, müssen wir auch darauf achten, den gesellschaftlichen Zusammenhalt hier in Deutschland zu stärken.



In dieser globalen Lage wiegen die Schwierigkeiten in der Haushaltsaufstellung noch schwerer. Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts wurde der Entwurf für den Bundeshaushalt 2024 auf Eis gelegt. Die Bundesregierung berät, wie es weitergehen kann. Dazu gehört auch die Frage, ob die schwarze Null immer besser ist als kaputte Straßen, Brücken und eine marode Infrastruktur. Schulden sollte man nicht anstreben, aber auch nicht so tun, als ob ohne Investitionen für die nachfolgenden Generationen alles in Ordnung wäre. Und dafür brauchen wir Diskussionen und auch Streit – das gehört zu verantwortungsvoller Politik dazu.

## GEDENKTAFEL ERINNERT AN MAX BRAUER

Die Gründung der SAGA, der Wiederaufbau nach 1945 und das Engagement für die Hamburgische Staatsoper gehören zu den herausragenden Leistungen des SPD-Politikers Max Brauer (1887-1973).

Zur Erinnerung an Hamburgs erstes nach dem 2. Weltkrieg frei gewähltes Stadtoberhaupt hat Bürgermeister Peter Tschentscher eine Gedenktafel an Max Brauers langjährigem Wohnhaus an der Alster enthüllt. Tschentscher nannte Max Brauer eine „sozialdemokratische Persönlichkeit“, deren Ideale auch heute von großer Bedeutung seien. „Er hat sich um Bildung, um sozialen Wohnraum und Gerechtigkeit verdient gemacht.“

Die Gedenktafel für Max Brauer ist die 26. ihrer Art in Hamburg und die erste für einen Politiker. Gestiftet wurde sie von dem Kunstsammler Peter Hess, der sich unter anderem auch mit der Förderung von Stolpersteinen für die Erinnerungskultur einsetzt.



Holger Martens, Vorsitzender der Historischen Kommission der SPD, Peter Tschentscher und Stifter Peter Hess enthüllen die Gedenktafel an der Alster.

## NEUER JUSO-VORSTAND



Dafina Berisha und Kemir Čolić sind neue Landesvorsitzende der Hamburger Jusos. Die 23-jährige Jurastudentin aus Eidstedt und der 28-jährige wissenschaftliche Mitarbeiter aus Dulsberg bilden die erste Juso-Doppelspitze in der Geschichte des Landesverbandes. Beide treten die Nachfolge von Tom Hinzmann an, der nach zweijähriger Amtszeit nicht erneut kandidiert hatte. Zu stellvertretenden Landesvorsitzenden wählten die Delegierten Christian Pereira-Mayemba, Felice Lohmann, Leo Köpke und Yasmin Hohberg. Neue Juso-Landesgeschäftsführerin ist Nurgül Kahrman.



## TÜR ZU TÜR FÜR PETER TSCHENTSCHER LIVE

Nicht nur der Bürgermeister ist in diesen Tagen mit seiner Reihe „Peter Tschentscher LIVE“ in Hamburgs Stadtteilen unterwegs. Auch viele Genossinnen und Genossen, wie hier in Langenhorn, ziehen von Haustür zu Haustür, um auf das Gesprächsformat aufmerksam zu machen. (Im Bild: Bürgerchaftsabgeordnete Clarissa Herbst)

## NEELE SINGH ERHÄLT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Ehrung für eine engagierte Genossin: Neele Singh aus dem Distrikt Wilhelmsburg-Ost ist nicht nur besonders aktiv bei der Werbung von Neumitgliedern, was ihr einen vorderen Platz bei der Challenge „Mission 30.000“ der Bundes-SPD eingebracht hat. Nun wurde sie von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in Berlin auch noch mit dem Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Denn Neele engagiert sich als Elternmentorin bei dem Projekt „Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen“. Sie leitet einen täglichen Elterntreff, der eine Brücke zwischen Schule und Elternhäusern baut und im Schulalltag vertrauensvoll unterstützt, wo es nötig ist. Herzlichen Glückwunsch, liebe Neele!



### NEUER AK ZEITENWENDE

Ein neuer Arbeitskreis der SPD Hamburg beschäftigt sich mit der Zeitenwende und ihren Auswirkungen. Die Auftaktveranstaltung findet am 18. Dezember (18 Uhr) im Kurt-Schumacher-Haus statt. Mehr unter [zeitenwende.spd-hamburg.de](https://zeitenwende.spd-hamburg.de)